Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto Dresden 1580
Girokasse Riesa Nr. 53

№ 102 — Dienstag, 3. Mai 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Vor dem triumphalen Einzug des Führers in Rom

König und Duce werden den Führer begrüßen

Anschließend Festzug zum Quirinal

Die Ankunft des Führers in Rom wird für 20,30 Uhr erwartet. Der König und Kaiser sowie der Duce werden Adolf Hitler am Bahnhof zusammen mit den Mitgliedern der italienischen Regierung, den Vertretern der höchsten Behörden, des Staates, der Partei und der Stadtverwaltung empfangen.

Mit dem König und Kaiser wird der Führer dann die Ehrenkompanie abschreiten und neben Viktor Emanuel III. die Galakutsche besteigen, die den Festzug zum Quirinal anführt. In den nächsten Hofkutschen werden die Minister des Reiches und der italienischen Regierung folgen. An der Cestius-Pyramide wird der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, dem Führer den Gruß der Stadt entbieten. Neben ihm werden seine engsten Mitarbeiter und 12 Mitglieder des Stadtrates von Rom, sowie — in den historischen Trachten der „Getreuen des Capitol" — 22 Stadtdiener mit den Bannern der einzelnen Stadtviertel Aufstellung nehmen.

Rom in Feststimmung

Der Aufmarsch zu den Empfangsfeierlichkeiten hat begonnen

)(Rom. Ueber Nacht hat das Ewige Rom seinen Festschmuck vollendet. Bis in die späte Nacht zogen die Scharen der auswärtigen Besucher durch die in gleißendes Scheinwerferlicht getauchten Feststraßen. Es gibt nun auch in den entlegenen Vierteln der großen Stadt kein Haus ohne Fahne und kein Fenster ohne die Bilder des Führers, des Kaisers und Königs und des Duce. Schon in den frühen Morgenstunden erwachte Rom zu festlichem Leben. Strahlender Sonnenschein liegt über der Stadt und lachend stellten die Italiener fest: „tempo di Hitler" — „Hitlerwetter".

Der Tag der **Ankunft des Führers ist ja zum Feiertag erklärt** worden. Die Geschäfte, die Schulen und alle öffentlichen Betriebe sind geschlossen. In dichten Gruppen ziehen die Menschen in das Stadtinnere. Zunächst glaubt man, überall Deutschen zu begegnen. Aber es sind Römer und Römerinnen, die das Hakenkreuz auf kleinen seidenen Fähnchen auf den Rockaufschlägen tragen.

Aus den am Stadtrand liegenden Bezirken marschieren die faschistischen Kampfverbände in die Innenstadt. In endlosen Kolonnen kommen die Karabinieri in ihrer farbenprächtigen Paradeuniform; man sieht Avantgardisten, die „Söhne der Wölfin", die Balilla und Gruppen junger Italienerinnen. Alle tragen Festtracht und alle schmückte das Abzeichen der Erinnerung. Die freudige Stimmung steigt von Stunde zu Stunde. Es ist unverkennbar südländisches Temperament, das die Massen beseelt.

Die Abreise des Führers nach Italien

Jubelnde Menschenmassen an den Straßen zum Anhalter Bahnhof

Abschiedsansprache Hermann Görings

)(Berlin, 2. Mai. Der Führer und Reichskanzler ist mit seiner Begleitung am **Montag nachmittag um 4 Uhr 44** im Sonderzug **vom Anhalter Bahnhof** zu seinem angekündigten Staatsbesuch nach Italien abgereist. Er folgt damit bekanntlich einer **Einladung Seiner Majestät des Königs von Italien und Kaisers von Aethiopien und des italienischen Regierungschefs und Duce Benito Mussolini,** dessen vorjährigen Besuch in Deutschland der Führer erwidert.

Die Berliner Bevölkerung, die sich zu Zehntausenden an der festlich geschmückten Anfahrtsstrecke vom Wilhelmplatz über die Wilhelm- und Anhalt-Straße zum Anhalter Bahnhof eingefunden hatte, gab dem Führer ein **jubelndes Abschiedsgeleit.** Auf dem Bahnhof selbst erwartete Generalfeldmarschall **Göring mit Mitgliedern der Reichsregierung, den Gauleitern und Vertretern des Berliner Fascio** den Führer, um ihm als Sprecher des ganzen deutschen Volkes die besten Wünsche der Nation mit auf den Weg zu geben.

Schon Stunden vor der Abfahrt des Führers von der Reichskanzlei drängten sich Tausende auf den Straßen zum Bahnhof, die einen großartigen Schmuck erhalten hatten. Girlanden zogen sich von Haus zu Haus. Die neben leuchtenden Hakenkreuzbannern flatternden grün-weiß-roten Fahnen Italiens wiesen auf den historischen Anlaß der festlichen Ausschmückung hin, die sich am und im Anhalter Bahnhof zu einem künstlerisch gestalteten, überaus prächtigen Bilde steigerte. Auf dem Askanischen Platz kündete ein großes Spruchband: **„Hitlers Kampf ist der Kampf um den wirklichen Frieden der Welt!"**

Um 16 Uhr hatten sich hinter dem inzwischen auf der Anfahrtsstrecke gebildeten Spalier der Parteiformationen — SA., SS., NSKK., Marine-SA. und Werkscharen — Zehntausende aufgestellt, die mehrere Glieder tief die Bürgersteige säumten. Alle Fenster waren dicht mit Schaulustigen besetzt, die wie Trauben an den Häuserfronten hingen. Besonders stark war der Andrang auf dem Wilhelmplatz und auf dem Askanischen Platz vor dem Anhalter Bahnhof. Auf dem Wilhelmplatz riefen Sprechchöre nach dem Führer.

Inzwischen war die Erwartung der Massen aufs höchste gestiegen, als 10 Minuten nach 16 Uhr der Führer die Reichskanzlei verließ. Der Jubel und die Begeisterung der Berliner machte sich in brausenden Heilrufen Luft, die sich auf der ganzen Fahrt bis zum Bahnhof wie eine Welle fortsetzten. Der Führer dankte, in seinem Auto stehend, nach allen Seiten für die stürmischen Huldigungen. **Vor dem Bahnhof** begrüßte Generalfeldmarschall **Göring** den **Führer,** der hierauf die in der Möckernstraße angetretenen Ehrenkompanien der Wehrmacht unter den Klängen des Präsentiermarsches abschritt. Während das Deutschlandlied erklang, geleitete Generalfeldmarschall Göring den Führer in den Bahnhof, wo ihn die den Führer begleitenden Persönlichkeiten und die zu seinem Abschied versammelten hohen Vertreter von Staat und Partei bereits erwarteten.

Festliches Gewand weist auch die Halle des Anhalter Bahnhofes auf. Alles Störende ist hinter Blattgrün, Frühlingsblumen und Fahnen, Hakenkreuzbannern und den Trikoloren von Italien verdeckt. Die Stirnseite der Halle schmückt ein riesiges Hoheitszeichen, das von einem Hakenkreuzbanner und der Fahne Italiens umrahmt ist. Von drei großen, weiß ausgeschlagenen Pylonen leuchten die eichenlaubumkränzten Hoheitszeichen der Partei und das Liktorenbündel hervor. Auch der Bahnsteig, auf dem **die zwei Sonderzüge unter Dampf stehen, ist** mit den Fahnen von Deutschland und Italien festlich geschmückt.

Ein überaus buntes Bild bietet sich in der Bahnhofsvorhalle. Schon um 16 Uhr war fast das gesamte Führerkorps von Deutschland hier versammelt. Jubelnd begrüßt wurden der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, und Reichsaußenminister von Ribbentrop, der in der neuen Diplomatenuniform auf dem Bahnhof erscheint. Kurz darauf werden auch dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, Ovationen zuteil. Man sieht ferner neben den den Führer begleitenden Persönlichkeiten fast die gesamte Reichsregierung, die Minister v. Neurath, Rust, Kerrl, Darré, Ohnesorge, Frick, Todt, Funk und Gürtner, ferner Korpsführer Hühnlein, Korpsführer Christiansen, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder mit mehreren Admiralen, und Generaloberst von Rundstedt mit einer Reihe von Generälen, Gauleiter Stürtz, Gauleiterstellvertreter Görlitzer, zahlreiche Staatssekretäre und viele Führer aus der Partei und ihren Formationen. Außerdem waren anwesend die gesamte italienische Botschaft unter Führung des Geschäftsträgers Botschaftsrat Graf Magistrati und der Berliner Fascio sowie die Militär- und Luftattachés Italiens.

Vieltausendstimmiges Heil erfüllte die weite Bahnhofshalle, als um 16,20 Uhr der Führer in Begleitung von Generalfeldmarschall Göring die Halle betrat. Der Jubel und die Segenswünsche, die das Volk dem Führer mit auf die Reise nach Rom gaben, schlugen ihm auch entgegen, als

Generalfeldmarschall Göring

das Wort zu kurzen Abschiedsworten nahm.

„Mein Führer!

In diesem Augenblick darf ich Ihnen die Abschiedsgrüße des ganzen deutschen Volkes übermitteln. Sie fahren jetzt als Staatsoberhaupt, als unser Führer, zu einer befreundeten Nation, um den Besuch zu erwidern, den der Duce im Herbst dem deutschen Volk und Ihnen abgestattet hat. Unsere aufrichtigsten und heißesten Wünsche begleiten Sie. Wir wissen, daß auch dieser Besuch dazu beitragen wird, die Festigkeit der Achse Berlin—Rom aufs neue unter Beweis zu stellen, und wir wissen, daß diese Zusammenkunft wieder für den Frieden beider Völker und den Frieden der Welt von größter Bedeutung sein wird. Die beiden größten Männer dieses Jahrhunderts treffen sich, und diesem Treffen gelten heute, mein Führer, die herzlichsten Wünsche Ihres Volkes.

Gott segne Sie bis zu Ihrer Rückkehr."

Während sich darauf der Führer mit seiner Begleitung nach dem vorderen Teil des Zuges begab, riefen die Berliner in Sprechchören: **„Glückliche Reise"** und **„Gruß an den Duce".** Etwa 10 Minuten unterhielt sich der Führer vor der Abfahrt mit Generalfeldmarschall Göring, dem Stellvertreter des Führers, Dr. Goebbels und dem italienischen Geschäftsträger Botschaftsrat Magistrati auf dem Bahnsteig.

Um 16,44 Uhr, wie planmäßig vorgesehen, setzte sich dann der Zug in Bewegung. Der Führer grüßte noch einmal zu seinen Mitarbeitern zum Bahnsteig hin. Ihre Heilrufe und die der Bevölkerung jenseits der Bahnsteige begleiteten den Führer noch eine Weile aus dem Bahnhof hinaus.

Der Stellvertreter des Führers und die mitreisenden Minister nahmen darauf im zweiten Sonderzuge Platz und verließen, ebenfalls jubelnd begrüßt, 11 Minuten später **Berlin.**

Wir grüßen Euch, Faschisten!

Von Rudolf Heß, Stellvertreter des Führers der NSDAP.

NSK. Die von Mussolini gegründete führende faschistische Zeitschrift „Gerarchia" bringt anläßlich des Führerbesuches ein großes Sonderheft heraus, dem wir den folgenden Beitrag des Stellvertreters des Führers entnehmen:

Wie im vergangenen Jhare das italienische Volk in stolzer Begeisterung den Besuch seines Duce in Deutschland

Wie im vergangenen Jahre das italienische Volk in leidenschaftlicher Anteilnahme den Besuch seines Führers in Eurem Imperium, faschistische Italiener, miterleben.

Zwei große Kulturnationen werden wiederum Tage gemeinsamer Freude, gemeinsamen Glückes und Triumphes in dem erhabenen Bewußtsein feierlich begehen, daß edle Gedanken — in den besten Köpfen der beiden Reiche erdacht und durch sie zur einigenden Weltanschauung in jeder dieser schöpferischen Volksgemeinschaften gestaltet — der Ursprung sind, für die Freundschaft der beiden Völker, für Italiener und Deutsche und für die Freundschaft der beiden Männer, die sie führen: Benito Mussolini und Adolf Hitler.

Mit besonderem Stolz können diese beiden Großen der Geschichte ihrer Länder auf die Bewegungen zurückschauen, die sie in die Geschichte Europas und in die Geschichte der Welt eingefügt haben, auf den Faschismus und auf den Nationalsozialismus.

Und beide Männer, die ersten Arbeiter und die ersten Kämpfer ihrer Völker, werden in persönlichem Stolz auf die Entwicklung zurückblicken, welche die Faschistische und die Nationalsozialistische Partei, als ihre ursprünglichsten Kampforganisationen für die Entfesselung der besten nationalen und sozialen Kräfte in ihren Millionenvölkern genommen haben.

Mittels ihrer Parteien haben Benito Mussolini und Adolf Hitler ihre Völker vom Marxismus befreit und vor dem Bolschewismus gerettet.

Mittels ihrer haben sie die politische Freiheit und die soziale Gerechtigkeit für ihre Völker erkämpft und erhalten. Mittels ihrer haben sie besonders den schöpferischen Geist der Besten ihrer Länder belebt und die Ehre der Arbeit aller schaffenden Menschen der großen Imperien gesichert.

Mittels ihrer haben sie den beiden alten Völkern Europas den Geist jugendlicher Kraft gegeben und sie zu stolzen Nationen in großen Reichen werden lassen.

Was ist selbstverständlicher, als daß in Italien wie in Deutschland besonders die ersten Mitkämpfer des Duce und des Führers, daß die alten Parteigenossen, die Alte Garde des Faschismus und des Nationalsozialismus diese Maientage der Freundschaft der beiden Bewegungen der Völker, denen sie dienen und der Führer, denen sie gehorchen, als Tage der Genugtuung und als Tage der Bestätigung eines großen kämpferischen Lebensweges empfinden.

Faschisten! Wir, Gefolgsmänner Adolf Hitlers, und Ihr, Gefolgsmänner Benito Mussolinis, wir können gemeinsam stolz darauf sein, in die Geschichte mit einzugehen als Männer, die in Zeiten, welche für die Entwicklung des Lebens unserer Völker entscheidend waren, sich an die Besten verschworen haben, die uns in den Tagen der Not das Schicksal gab und die zu den Größten gehören, die auf Italiens und Deutschlands Erde geboren wurden.

So grüße ich Euch in stolzer Erwartung der kommenden Tage: Es lebe Mussolini! Heil Hitler!

Jubelnder Empfang auf dem Bahnhof der Reichsmessestadt

)(Leipzig. Zum **ersten kurzen Aufenthalt** auf der Fahrt nach Rom hielt der Sonderzug des Führers im Hauptbahnhof der **Reichsmessestadt,** dem größten Bahnhof Europas.

Zahllose Leipziger Volksgenossen hatten sich nach der Funkübertragung der Abfahrt ausgerechnet, daß der Führer wahrscheinlich über Leipzig kommen würde, und waren zum Hauptbahnhof geeilt, um dem Führer noch einmal ihre Liebe und Dankbarkeit zu bekunden und ihm glückliche Fahrt zu wünschen.

Der Bahnsteig, auf dem der Sonderzug einlaufen sollte, war zwar nur an seinem Beginn freigegeben. Hinter der Absperrkette aber und auf den Nebenbahnsteigen drängte sich eine unübersehbare Menschenmasse. Kurz vor 19 Uhr wurde die Lokomotive des Sonderzuges sichtbar.

Noch bevor der Zug in die weite Halle einlief, setzte ein Jubelsturm der Begeisterung ein. Im Nu waren die Absperrketten durchbrochen und der Bahnsteig war dicht gefüllt mit frohen und jubelnden Menschen. Ein wogendes Meer von Händen reckte sich dem Führer entgegen, und ein Orkan des Jubels umbrandete den Mann, der das Schicksal Deutschlands ist.

Am offenen Fenster des zweiten Wagen zeigte sich der Führer immer wieder und drückte die sich ihm entgegenstreckenden Hände. Nach knapp **viertelstündigem Aufenthalt** setzte sich der Zug unter sich immer erneuernden Begeisterungsstürmen langsam in Bewegung zur Weiterfahrt nach **Rom.**

SLUB
Wir führen Wissen.